Die

Kasseler Grimm-Gesellschaft

1896 bis 1905.

Erster Geschäftsbericht,

im Auftrage des Vorstandes erstattet von dem derzeitigen Schriftführer

Edward Lohmeyer.

Kassel:
Verlag der Kasseler Grimm-Gesellschaft,
Druck von Weber & Weidemeyer.
1906.

8° Hass. lit. 115 u
Grimm-Archiv

Kopie nach 8° Hass. lit. 115

Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel und Landesbibliothek

Acc. Gr. 1974. 1278

La

Th. Lozes
Juni 1906.

Die

Kasseler Grimm-Gesellschaft

1896 bis 1905.

Erster Geschäftsbericht,

im Auftrage des Vorstandes erstattet von dem derzeitigen Schriftführer

Edward Lohmeyer.

Kassel:
Verlag der Kasseler Grimm-Gesellschaft,
Druck von Weber & Weidemeyer.
1906.

Den **Vorstand** der Kasseler Grimm-Gesellschaft bilden zur Zeit (Dezember 1905) die folgenden, in der Hauptversammlung vom 27. Juni d. J. gewählten elf Herren, sämtlich in Kassel wohnhaft:

Bibliothekar Dr. Wilhelm Lange, Vorsitzender;

Direktor d. Hess. Brandversich.-Anstalt Geh. Reg.-Rat Dr. Ludwig Knorz, Stellvertr. d. Vorsitzenden;

Direktor der Landesbibliothek Dr. Edward Lohmeyer, Schriftführer;

Rektor Karl Rosenkranz, Stellvertreter des Schriftführers;

Rechnungsrat August Woringer, Kassierer, Kölnische Str. 84;

Landgerichtsrat Ludwig Büff;

Königl. Museumsdirektor Geh. Reg.-Rat Dr. Oskar Eisenmann;

Amtsgerichtsrat Geh. Justizrat Friedrich Köhler;

Musiklehrer Johann Lewalter;

Major z. D. Ludwig von und zu Loewenstein;

Prakt. Arzt Dr. med. Karl v. Wild, Stadtverordneter.

LANDES-BIBLIOTHEK KASSEL

Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel und Landesbibliothek

8° Hass. lit. 115a

Die Kasseler Grimm-Gesellschaft
1896 bis 1905.

Am 18. Oktober 1896 war das Nationaldenkmal der Brüder Grimm in ihrer Geburtsstadt Hanau enthüllt worden; im Anschluß daran tauchte in Hanauer Bürgerkreisen bald der Plan auf, auch ein Grimm-„Museum" ins Leben zu rufen. Seit lange hatten ähnliche Absichten an der Kasseler Landesbibliothek bestanden; an die Öffentlichkeit sollte damit am Michaelistage 1898 getreten werden, als an dem Tage, da ein Jahrhundert sich vollenden würde, seit die noch im Knabenalter stehenden Brüder Jacob und Wilhelm Grimm in des Hessenlandes Hauptstadt ihren Einzug gehalten hatten. Das Hanauer Vorgehen griff in die Kasseler Pläne störend ein; aufgegeben konnten diese nicht werden, da sie nicht ein Neues zu schaffen bezweckten, sondern nur darauf ausgingen, ein längst Bestehendes, den in der Landesbibliothek vorhandenen reichen Grundstock idealer und greifbarer Grimm-Erinnerungen, gebotenermaßen weiter zu pflegen und auszubauen und dafür die kräftiger fördernde Teilnahme und Beihülfe größerer Kreise zu gewinnen. Es blieb also, um nicht von Hanau überflügelt und geschädigt zu werden, nur übrig, die Ausführung des Kasseler Planes zu beschleunigen; hierauf wies nachdrücklich der zweite Beamte der Landesbibliothek, Dr. Hugo Brunner, hin. Der erste Beamte,

Dr. Edward Lohmeyer, betonte die Wichtigkeit, ja Unentbehrlichkeit einer freundlichen Stellungnahme und ausgiebigen Mitwirkung der Familie Grimm und erbat solche unter Darlegung der Verhältnisse in zwei Briefen an den einzigen noch lebenden männlichen Vertreter der Familie, den Sohn Wilhelms, Herrn Geh. Regierungs-Rat Universitäts-Professor Dr. Herman Grimm in Berlin. Die Antwort fiel günstig aus: Herman Grimm sagte in warmen Worten seine Mitwirkung zu und versprach, daß er der Kasseler Grimmsammlung „seine Tatkraft in vollem Maße zuwenden werde". (Die vier Briefe sind mit unwesentlichen Kürzungen abgedruckt im Casseler Tageblatte 1896 Nr. 321.) Daraufhin luden „die Beamten der Landesbibliothek" eine Anzahl von Kasseler Herren zu einer Besprechung ein. Die am 13. November dazu erschienenen 19 Herren beschlossen einstimmig, einen „Ausschuß zur Förderung einer Kasseler Grimmsammlung" ins Leben zu rufen; gewählt wurden in diesen „engeren Ausschuß", teils sofort, teils einige Tage später, die folgenden elf Herren aus Kassel: Landgerichtsrat Büff, Direktor Dr. Knorz, Mitglied des Stadtrates, Bankier Karl Koch, Amtsgerichtsrat F. Köhler, Reg.- und Schul-Rat Dr. Otto, Geh. Reg.-Rat Direktor Dr. Vogt, prakt. Arzt Dr. v. Wild, „ein Vertreter der Stadt Kassel" — als welcher später vom Stadtrate der Realschuldirektor a. D. Dr. Ackermann bestimmt wurde — und die drei ersten Beamten der Landesbibliothek Lohmeyer, Brunner und Scherer. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Lohmeyer bestimmt, zu dessen Stellvertreter Dr. Brunner, zum Schriftführer Dr. Scherer. Neben diesem elfgliedrigen „engeren Ausschusse" wurde ein „weiterer Ausschuß" gebildet aus etwa 50 teils Kasseler, teils hervorragenden auswärtigen Persönlichkeiten. Ihre Namen stehen unter dem (hier in Anhang 1 wieder-

abgedruckten) „Aufruf zur Förderung und zum Ausbau der Kasseler Grimmsammlung", welcher, von Dr. Lohmeyer verfaßt, von den beiden Ausschüssen gutgeheißen, zu Anfang Dezembers 1896 versandt und auch von den Kasseler Zeitungen (9. 12.) gebracht wurde; in verkürzter Form ward er dann auch in auswärtigen Blättern veröffentlicht. — Schon vorher hatte der große Ausschuß Herman Grimm wegen seines warmen und wertvollen — nachher glänzend betätigten — Wohlwollens für unser Unternehmen die Ehrenmitgliedschaft angetragen, die mit Dank und „sehr gern" angenommen wurde.

Auch in Hanau hatten inzwischen die erwähnten Pläne festere Gestalt gewonnen. Am 9. November sprach sich eine durch „Bekanntmachung des Oberbürgermeisteramtes" berufene Bürgerversammlung für die Gründung einer „Grimm-Museums-Gesellschaft" aus und wählte einen Ausschuß, der am 12. einen „Aufruf zur Gründung eines Grimm-Museums in Hanau" veröffentlichte. Auf den bedauerlichen und vielfach recht unerquicklichen Federkrieg, der sich in Zeitungen und Briefen zwischen den Hanauer und den Kasseler Grimmfreunden entwickelte, gehen wir mit keinem weiteren Worte ein. Erwähnt muß werden, daß die Hanauer Gesellschaft nur kurze Zeit bestanden hat. In dem von der Stadt Hanau herausgegebenen „Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten für die Rechnungsjahre 1900 bis 1902" wird Seite 3 mitgeteilt, daß der „Hanauer Grimmverein" bereits „in den beiden letzten Jahren" (1898 und 1899) seine Tätigkeit eingestellt und später sich ganz aufgelöst habe; die nur spärlich eingegangenen Grimm-Erinnerungen seien dem Geschichtsvereine überwiesen worden.

Das Kasseler Vorgehen rief in weiteren Kreisen lebhafte Teilnahme wach: eine Reihe von Zuschriften an den Ausschuß wie von Zeitungs-Aufsätzen, Eingesandts u. dgl. m. beschäftigten sich in verschiedenem Sinne mit der Grimm-Angelegenheit. Auch der Ausschuß selber bediente sich jetzt und weiterhin vielfach der Presse, um durch Mitteilungen über den Fortgang des Unternehmens, durch Anregungen, durch Klarstellung und Abwehr tunlichst der von ihm vertretenen Sache zu nützen. Wiederholt war in der Öffentlichkeit der Wunsch laut geworden, man möge als nächstes Ziel die Errichtung eines Grimm-Denkmals in Kassel ins Auge fassen. Der Ausschuß beschloß, auf dieses Verlangen nicht einzugehen, um nicht den Erfolg seiner Hauptaufgabe: Sammlung von Grimm-Erinnerungen, zu beeinträchtigen. Auch Herman Grimm riet ab und wünschte solchen Bestrebungen fern zu bleiben. Statt dessen empfahl er (Brief vom 16. 1. 1897) dem Ausschusse, sich eine wissenschaftliche Aufgabe zu setzen: Sammlung aller erreichbaren Briefe der Brüder und spätere Drucklegung. Dieser Vorschlag, der sich in derselben Richtung bewegte wie die bereits in dem Aufrufe dargelegten Absichten des Ausschusses, ist beherzigt worden. Wenn er bis heute erst zum kleineren Teile ausgeführt worden ist, so kann, das dürfte unser weiterer Bericht zeigen, das Geleistete doch immerhin als eine nicht ganz verächtliche Abschlagszahlung angesehen werden.

Schon in der ersten Zeit, und namentlich nach Veröffentlichung des Aufrufes, gingen auf der Landesbibliothek eine Anzahl von teilweise recht wertvollen Geschenken für die Grimmsammlung ein. Zu besserer Förderung der verfolgten Zwecke beschloß am 29. Januar der Gesamtausschuß, einer von Dr. K. Scherer gegebenen Anregung folgend, der Vereinigung ein strafferes Gefüge zu geben und eine förmliche „Kasseler Grimm-Gesellschaft," ins Leben zu rufen, die regelmäßige Mitgliederbeiträge erheben und Jahresberichte

mit geschäftlichen und wissenschaftlichen Mitteilungen veröffentlichen sollte. Die von Direktor Muff und Dr. Scherer entworfenen Satzungen für die neue Gesellschaft wurden von den beiden Ausschüssen durchberaten, am 16. März in endgültiger Fassung angenommen und am 15. Mai 1897 im Druck veröffentlicht; ein Abdruck ist diesem Berichte als Anhang 2 beigefügt. Schon Mitte März hatte, im Einverständnis mit dem Stadtrat, Direktor Ackermann erklärt, daß er, der als Vertreter der Stadt Kassel in den „Ausschuß zur Förderung einer Kasseler Grimmsammlung" eingetreten sei, nach Begründung einer neuen, weitere Ziele verfolgenden Grimm-Gesellschaft seinen Auftrag als erloschen ansehen und sein Vertreteramt niederlegen müsse; persönlich werde er gern auch weiterhin die Kasseler Grimmsammlung nach besten Kräften fördern.

Geldmittel für den weiteren Ausbau der Sammlung standen der Gesellschaft zunächst nur in sehr geringem Umfange zur Verfügung. Die Gründungskosten hatten zum großen Teile durch persönliche Beisteuern der Ausschußmitglieder gedeckt werden müssen; die Mitgliederbeiträge von je 1 Mark ergaben keine hohe Gesamtsumme, auch nicht mit Einrechnung der freiwilligen Mehrzahlungen und Geschenke. Nach Kräften und nicht ganz ohne Erfolg war die Vereinsleitung andauernd bemüht, brieflich und persönlich sich mit den (oft nur angeblichen!) Besitzern von Grimm-Erinnerungen in Beziehung zu setzen, um auch auf diesem Wege eine Bereicherung der Sammlung zu erzielen oder für die Zukunft vorzubereiten. Zur Aufbringung weiterer Mittel beschloß der Ausschuß, einen öffentlichen Vortrag mit Eintrittsgeld zu veranstalten: Lohmeyer sprach am 26. Februar 1897 im Evangelischen Vereinshause über „die Brüder Grimm in Kassel" (Berichte darüber in den Kasseler Zeitungen der folgenden Tage);

allein der Besuch des Vortrages war mäßig und der Reinertrag gering. So konnten in der ersten Zeit verschiedene wünschenswerte Ankäufe nur dadurch ermöglicht werden, daß die Kosten getragen wurden von der Landesbibliothek, der ja satzungsgemäß alle Erwerbungen der Gesellschaft als Eigentum zuzufallen hatten. Mit besonderer Freude wurde unter diesen Umständen von der am 16. März 1897 tagenden ersten Hauptversammlung die Mitteilung begrüßt, daß zwei Tage vorher der Gesamtvorstand des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins auf Befürwortung seines Vorsitzenden, des Oberstleutnants Dr. Max Jähns, dem Lohmeyer den Aufruf zugesandt hatte, der Kasseler Grimm-Gesellschaft zur Förderung ihrer Zwecke einen Beitrag von 300 Mark bewilligt habe. Wesentlich durch diese Beihülfe wurde es ermöglicht, daß zu Anfang Mai in der Landesbibliothek eine schon recht reichhaltige Grimm-Ausstellung veranstaltet werden konnte, welche größtenteils aus den bis dahin von der Gesellschaft gemachten Neuerwerbungen verschiedenartigster Grimm-Erinnerungen sich zusammensetzte. (Berichte in der Casseler Allgem. Zeitung vom 9. Mai [an zwei Stellen] und im Casseler Tageblatte vom 10. und 11. Mai).

Um für den weiteren Ausbau der Sammlung reichlichere regelmäßig fließende Mittel zu beschaffen, war der Vorstand andauernd bemüht, durch Versendung geeigneter Drucksachen, durch persönliche Werbung und durch Zeitungsaufsätze möglichst viel neue Mitglieder zu gewinnen. Der Erfolg blieb nicht aus, er entsprach aber nicht den gehegten Hoffnungen. Die Zahl der Mitglieder — von denen übrigens einige niemals einen Beitrag bezahlt haben! — stieg im Jahre 1897 auf 55, in 1898 auf 100, um in den folgenden drei Jahren auf 95, 91, 81 zu sinken. Unter den Mitgliedern fanden sich hervorragende Persönlichkeiten aus Deutschland und dem Auslande;

ſo z. B. Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar und deren Sohn der Erbgroßherzog Wilhelm Ernst (der jetzt regierende Großherzog), ferner Fräulein Auguste Grimm in Berlin (die Tochter Wilhelms), Professor Dr. Reinhold Steig daſelbst, der vertraute Helfer und Mitarbeiter Herman Grimms, die Beamten des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar mit ihrem Direktor, Geheimem Hofrat Prof. Dr. B. Suphan, an der Spitze, die „Zwangloſe Vereinigung geborener Hessen-Kasseler" in Berlin, vertreten durch ihren Vorſitzenden Professor F. Wolff, zahlreiche Univerſitätsprofessoren und andere Gelehrte, und Grimmfreunde — deutsche und nichtdeutsche — aus den fernsten Ländern der Erde. Die angegebenen Mitgliederzahlen genügten bei der geringen Höhe des Beitrages natürlich bei weitem nicht, um eine dem Bedürfnis entsprechende Steigerung der regelmäßigen Einkünfte der Geſellschaft herbeizuführen. Dennoch war das Wachstum der Sammlung auch weiterhin ein ziemlich regelmäßiges und zufriedenstellendes, dank verschiedenen Geldgeschenken, dank der Beteiligung der Landesbibliothek an den Kosten der Ankäufe und dank vor allem den zahlreichen und wertvollen Zuwendungen, mit denen opferwillige Mitglieder und Freunde unſere Sammlung von Grimm-Erinnerungen fortgeſetzt bedachten. Wir halten es für eine Pflicht der Dankbarkeit, die Namen aller unſerer Schenker im Anhange 3 abzudrucken.

Wenn ſomit die erste Aufgabe, welche die Geſellschaft ſich gesteht hat (Satzung 2,1), in verhältnismäßig befriedigender Weise hat erfüllt werden können — wir werden darüber nachher noch des näheren zu berichten haben —, ſo läßt ſich gleich Günstiges leider nicht ſagen von den vier weiteren Aufgaben: Veranstaltung von Vorträgen (ebenda 2), wissenschaftliche Grimmveröffentlichungen (3), Verbreitung

der Schriften der Brüder (4), und Grimmdenkmal in Kassel (5). Nicht in allen dieſen Punkten trifft die Schuld an dem bisherigen Misserfolge den Vereinsvorstand. Die Errichtung eines Grimmdenkmales in Kassel und die Aufbringung der dazu nötigen 100 000 oder 150 000 Mark ist ein ſo schwieriges und umfängliches Unternehmen, daß es unmöglich von einer Geſellschaft, die in erster Linie wesentlich andersartige Zwecke verfolgt, ſo nebenbei ausgeführt werden kann. Der Vorstand der Geſellschaft hat dies von Anfang an empfunden, er hat deshalb dieſe Aufgabe an die letzte Stelle geschoben und ihre Ausführung auf spätere Zeit vertagt (ſ. auch den Aufruf vom 1. 12. 1896). Eine neunjährige Erfahrung hat gezeigt, daß er damit recht getan hat: eine auch nur einigermaßen nachdrückliche Betreibung der Denkmalsſache würde alle überhaupt verfügbaren Kräfte einfach aufgeſogen und nichts davon für die Förderung der anderen Geſellschaftszwecke übrig gelassen haben! — Auch die in Ausſicht genommene Schriftenverbreitung (Punkt 4) konnte bei den geringen vorhandenen Barmitteln nicht wohl durchgeführt werden, und wenn in den übrigbleibenden Punkten (2 und 3) der Vorstand weniger geleistet hat, als er versprochen hatte und die Mitglieder von ihm zu erwarten berechtigt waren, ſo darf er doch auch hier wenigstens „mildernde Umſtände" für ſich in Anspruch nehmen. Es wird zweckdienlich ſein, dies durch eine etwas weiter ausholende Darlegung zu begründen. — Die Zuſammenſetzung des Vorstandes hat ſich im Laufe der Jahre verhältnismäßig wenig geändert. Von den gleich zu Anfang in den „engeren Ausschuß" gewählten elf Herren ſitzen, nachdem zwei verstorben, zwei von Kassel verzogen ſind, noch heute fünf (bis vor kurzem ſogar ſieben!) in dem Vorstande: Büff, Knorz, Köhler, Lohmeyer, v. Wild; drei andere Mitglieder des gegenwärtigen Vorstandes haben

von Anfang an dem weiteren Ausschusse angehört: Eisenmann, v. und z. Loewenstein, Rosenkranz; ein Mitglied: Lange, ist zu Anfang 1900 in den Vorstand eingetreten, und nur zwei Herren, übrigens beides alte Vereinsmitglieder, sind im Jahre 1905 neu gewählt worden: Lewalter und Woringer. Noch geringer ist der Personenwechsel unter den beamteten Vorstandsmitgliedern gewesen. Den Vorsitz haben bis Frühjahr 1905 die beiden ersten Beamten der Landesbibliothek, Lohmeyer und Brunner, geführt; Schriftführer war der 3. Bibliotheksbeamte, Dr. Scherer, bis Frühjahr 1900; da er dann schwer erkrankte und nach seiner Genesung die Verwaltung der Fuldaer Landesbibliothek übernahm, wurde er ersetzt durch den ebenfalls der Kasseler Bibliothek angehörigen jetzigen Bibliothekar Dr. Lange. Die Kassengeschäfte hat bis Mitte 1905 Herr K. Koch geführt. Lohmeyer hatte zwar aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz bereits 1902 formell niedergelegt, einen wesentlichen Teil der Geschäfte aber, namentlich die Buchung sämtlicher Eingänge für die Grimm-Sammlung und größtenteils den Briefwechsel, weiter besorgt. Da im Frühjahr 1905 Dr. Brunner sein Amt als zweiter Vorsitzender niederlegte und aus der Gesellschaft austrat, nicht lange nachher auch Herr Koch seines Amtes als Schatzmeister enthoben zu werden wünschte, so ließ sich die förmliche Neuwahl des Vorstandes nicht länger hinausschieben. Die am 27. Juni tagende Hauptversammlung wählte die oben genannten elf Herren (vgl. Rückseite des Titelblattes); in der anschließenden Vorstandssitzung wurden, nachdem Lohmeyer eine Wiederwahl zum Vorsitzenden abgelehnt hatte, die Ämter in folgender Weise verteilt: Vorsitzender Lange, Stellvertreter Knorz, Schriftführer Lohmeyer, Stellvertreter Rosenkranz, Kassierer Woringer. Hiernach hat von Anfang an bis in die neueste Zeit die Leitung der Vereinsgeschäfte, vom

Kassenwesen abgesehen, fast gänzlich in den Händen der vier genannten Bibliotheksbeamten gelegen, was sich ja erklärt und zum Teil bedingt war durch die enge Verbindung, in welcher die Gesellschaft nach ihren Zwecken und ihren Satzungen mit der Landesbibliothek steht. Vorsitz und Schriftführung ganz von der Bibliothek zu trennen, wäre unzweckmäßig, ja kaum durchführbar gewesen. Die vollständige Vereinigung war von Vorteil wegen der dadurch sich ergebenden Erleichterung und Beschleunigung der Geschäftsführung, aber es fehlte auch nicht die Kehrseite: unter den Jahre hindurch recht ungünstigen Personalverhältnissen an der Landesbibliothek (Krankheiten, häufiger Beamtenwechsel u. a.) hatte naturgemäß die Geschäftsführung der Grimmgesellschaft mit zu leiden, die Tätigkeit der Vorstandsbeamten mußte notgedrungen sich auf das Nächstliegende und Dringlichste beschränken. Nur einmal noch seit 1897 (s. o.) gelang es durch Zusammengehen mit dem Hessischen Geschichtsverein, einen öffentlichen Grimm-Vortrag zu veranstalten: der zweite Vorsitzende der Gesellschaft, Oberbibliothekar Dr. Brunner, sprach am 4. November 1901 in der gut besuchten Monatsversammlung des Geschichtsvereins, zu der auch die Mitglieder der Gesellschaft eingeladen waren, über „Kassel zur Zeit der Brüder Grimm“ (Bericht im Casseler Tageblatte vom 16. November, Nr. 540). Andere in Aussicht genommene Vorträge kamen nicht zustande; einer, den der beliebteste Redner Kassels, Gymnasialdirektor Muff, bereits fest zugesagt hatte, unterblieb, weil Muff Kassel verließ, um ein neues Amt zu übernehmen. — Die Frage einer wissenschaftlichen Veröffentlichung, wie sie auch Herman Grimm empfahl, ist schon früh ins Auge gefaßt und wiederholt in den Vorstands- und den Vereinszusammenkünften verhandelt worden (s. z. B. die Berichte über die Hauptversammlungen

1. von 1898 in der Casseler Allgemeinen Zeitung vom 26. März;
2. von 1900 in der Casseler Allgemeinen Zeitung, dem Casseler Tageblatte und der Hessischen Morgenzeitung vom 4. November und in der Hessischen Morgenzeitung vom 15. November). Eine Reihe von Briefen wurde darüber gewechselt zwischen dem Vorsitzenden und den Berliner Freunden Herman Grimm und Professor Steig. Beide Herren traten auf Wunsch der Hauptversammlung vom 23. März 1898 mit Dr. Brunner zu einem förmlichen Redaktionsausschusse zusammen, zu dem als vierter in seiner Eigenschaft als Vorsitzender Lohmeyer hinzukam. Erschwert und verzögert wurde die Ausführung des Unternehmens zunächst durch den Mangel an Mitteln zur Bestreitung der Druckkosten. Im Herbst 1900 konnte Prof. Steig mitteilen, daß alle für den 1. Band der geplanten Veröffentlichung entstehenden Kosten von Berlin aus (d. h. von Herman Grimm) würden gedeckt werden. Nun schien der Druck gesichert; geeigneter Stoff lag hinreichend vor: Herman Grimm und Steig hatten mehrere Beiträge zugesagt, Brunner versprach einen Aufsatz zu liefern, Lohmeyer stellte zwei einschlägige Arbeiten zur Verfügung, von denen die eine seit Frühjahr 1901 druckfertig vorliegt. Da trat der Tod dazwischen: Herman Grimm, unser gütiger Gönner und allezeit freundlicher Förderer, starb am 16. Juni 1901, ehe er, wie es seine Absicht war, feste Bestimmungen getroffen hatte über die erwähnte Geldzuwendung. Der Vorstand zeigte im Namen der Gesellschaft den Tod ihres Ehrenmitgliedes in den Kasseler Blättern an und stiftete einen Kranz auf den Sarg des Heimgegangenen. Die Veröffentlichung des ersten Grimm-Heftes mußte nun abermals auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Zwar konnte Prof. Steig noch im Laufe des Jahres gute Botschaft melden; als Testamentsvollstrecker hatte er der erbberechtigten Seite

empfohlen, den der Kasseler Grimmgesellschaft bereits früher von ihm mitgeteilten Wunsch und Willen Herman Grimms zu erfüllen, und bei dem dankenswerten Entgegenkommen, das er fand, war er im März 1902 in der Lage, aus der Nachlaßmasse die Summe von 600 Mark „als Beihülfe zur Herausgabe eines ersten Bandes der geplanten Vereinspublikation" uns zu übersenden. Aber leider standen noch verschiedene andere, einstweilen nicht zu überwindende Hindernisse im Wege. Der Vorstand hatte seit Jahr und Tag die Absicht gehabt, den längst fälligen Geschäftsbericht — eigentlich „Jahresbericht"! (Satzung 4) — in das erste Grimm-Heft aufzunehmen; Steig und, wie es scheint, auch Herman Grimm sahen jedoch diese Verbindung nicht gern, sie wünschten das Geschäftliche von den Grimmheften fern zu halten, und die „Beihülfe" war nur für die wissenschaftliche Veröffentlichung bestimmt! Nun war aber die unentgeltliche Lieferung eines jährlichen Geschäftsberichtes die einzige den zahlenden Mitgliedern in den Satzungen ausdrücklich zugesagte Gegenleistung, und diese Gegenleistung hatte der Vorstand seit Jahren schuldig bleiben müssen! Er hatte im peinlichen Gefühle dieser Schuld von 1902 an von der Erhebung der Jahresbeiträge bis auf weiteres absehen zu sollen geglaubt. Unter diesen Umständen wäre die Veröffentlichung eines wissenschaftlichen Grimmheftes ohne gleichzeitige Ausgabe des Geschäftsberichtes, wozu die Mittel fehlten, nicht wohl angänglich gewesen. Und es bestanden noch weitere Schwierigkeiten. Nach Herman Grimms Tode fielen die zwei von ihm zugesagten Beiträge fort; Brunners Aufsatz war schon vorher anderswo gedruckt worden. Es mußte also Ersatz beschafft werden. Auch die Sorge für die Redaktion, den Druck usw., die Professor Steig, mit Arbeit

überhäuft, nicht übernehmen konnte, kam in Betracht. Die Kasseler Vorstandsbeamten waren schlechterdings nicht in der Lage, die erforderlichen Arbeiten zu leisten; denn die angedeuteten misslichen Verhältnisse an der Landesbibliothek bestanden fort, ja hatten sich verschlimmert: infolge von Krankheiten, außerordentlichen Beurlaubungen und andauernder Erledigung einer Beamtenstelle mußten und müssen die dienstlichen Geschäfte mit stark vermindertem Personale erledigt werden. Da blieb für die Grimmgesellschaft wenig Zeit und Kraft übrig. Und dies Wenige hat der Vorstand, vor und nach der Neuwahl von 1905, auf das Nächstliegende und Dringendste verwenden zu müssen geglaubt: auf die Sorge für die Sammlung und für die endliche Veröffentlichung eines kurzgefaßten Geschäftsberichtes. Auf Antrag Lohmeyers und auf Befürwortung des Vorsitzenden, Geheimen Oberbaurates Dr. O. Sarrazin, bewilligte der Gesamtvorstand des Deutschen Sprachvereines zu Pfingsten d. J. unserer Gesellschaft zum zweiten Male eine Beihülfe von 300 Mark. Dadurch sind wir in den Stand gesetzt, endlich unsere alte Schuld abzutragen und allen denen, die der Kasseler Grimmgesellschaft angehören oder angehört haben — soweit sie noch leben und uns erreichbar sind — diesen ersten Geschäftsbericht vorzulegen.

Um ihn zu vervollständigen, bleibt uns nur noch übrig, einen Blick zu werfen auf den satzungsgemäß ersten Gegenstand unserer Vereinstätigkeit, die Ansammlung von Grimm-Erinnerungen. Es wird sich dabei, so hoffen wir, zeigen, daß unsere Gesellschaft, wenn auch noch lange nicht alle Blütenträume ihrer Gründer gereift sind, doch nicht umsonst ins Leben gerufen worden ist. Zum allergrößten, nach Zahl und Wert der Stücke ganz überwiegenden Teile, ist die „Kasseler Grimm-Sammlung", wie sie seit Ende 1896 sich

entwickelt hat, ein Werk der „Kasseler Grimm-Gesellschaft". Die Landesbibliothek als solche hätte nicht entfernt soviel Geldmittel und soviel Opferwilligkeit näherer und weiterer Kreise in Bewegung zu setzen vermocht, wie erforderlich war, um zu erreichen, was bis jetzt erreicht ist.

Die Sammlung ist vorläufig untergebracht in dem Direktorzimmer der Landesbibliothek. Die sämtlichen Stücke sind, je nach dem Eingehen, genau gebucht worden, und zwar, soweit erforderlich und möglich, unter Beigabe von zweckdienlichen Erläuterungen und Nachweisen; besondere Register, auch gegenseitige Verweise erleichtern das Auffinden. Der Zukunft muß es vorbehalten bleiben, das, was wir angesammelt haben, mit den von früher her in der Landesbibliothek vorhandenen Grimmschätzen zu vereinigen und alles gemeinsam zu katalogisieren. Auch eine würdige und bequem zugängliche eigene Unterkunftsstätte wird sich voraussichtlich finden lassen, wenn erst das immer dringlicher sich geltend machende Bedürfnis der Landesbibliothek nach Erweiterung ihrer Räume befriedigt sein wird.

Es sind die verschiedenartigsten Bestandteile, welche in unserer Sammlung durch die allen gemeinsame Beziehung auf die Brüder Grimm vereinigt sind. An der Spitze stehen nach Zahl und Bedeutung Briefe und andere handschriftliche Stücke, Druckschriften und Bilder; daneben findet sich ein buntes Allerlei von anderen Erinnerungen. Zwei Stücke, ein Originalbrief Jacob Grimms und ein Druckblatt, sind uns von dem Eigentümer widerruflich überlassen worden, alles andere ist Eigentum der Gesellschaft. Handschriftliche Briefe — die große Mehrzahl noch nicht gedruckt! — sind im ganzen vorhanden 193, davon 30 in Abschrift, 163 im Original (von Jacob und Wilhelm 93 im Original, 28 in Abschrift, von Ludwig Emil Grimm 62 im Original, 1 in Abschrift;

die übrigen 9 von anderen Verwandten und von Freunden). Erwähnung verdienen hier noch weitere 63 ungedruckte Grimmbriefe aus den Jahren 1804 bis 1855 (die meisten von Wilhelm, einige von Jacob), die zwar nicht der **K. Gr.-G.** gehören, aber voraussichtlich in einem der ersten lange geplanten Grimmhefte werden veröffentlicht werden; der Eigentümer der Originale hat seinerzeit die Abschriftnahme dem damaligen Vorsitzenden Lohmeyer, aber ausdrücklich nur diesem persönlich, gestattet.*) — Unter den anderen, nicht briefartigen Schriftstücken befinden sich mehrere Blätter und Blättchen von Jacobs und Wilhelms Hand, die meisten inhaltlich belanglos, sowie die Handschriften verschiedener schon gedruckter Abhandlungen der Brüder und auch ein ungedrucktes Gedicht Wilhelms; ferner ein schöner, noch nicht veröffentlichter Aufsatz von der Hand Ludwig Emil Grimms, aus dem Besitze der Familie Henschel in Kassel, zusammen mit einer Anzahl von Grimmbriefen geschenkt durch Herrn Obersten Kieckebusch. — Besonders hervorgehoben müssen hier noch werden unsere zwei Erwerbsnummern 90 und 56. Jene verzeichnet die berühmt gewordene, siebzig Foliohefte umfassende Abschrift, welche, ohne Zweck und ohne Nutzen, Jacob und Wilhelm Grimm (und der alte Völkel) auf Befehl des kurfürstlichen Oberhofmarschallamtes in der Mitte der 20er Jahre von dem achtzigbändigen Realkataloge der Kasseler Landesbibliothek anfertigen mußten: „dies Geschäft", sagt Jacob, „ist mir das sauerste in meinem Leben geworden" (Selbstbiographie im 1. Bande der „Kleinen

*) Zu den obigen 193 + 63 Grimmbriefen kommen noch aus älterem Besitze der Landesbibliothek hinzu 241 eigenhändige Grimmbriefe, auch diese größtenteils ungedruckt; die weitaus meisten sind von Jacob und Wilhelm. Gesamtzahl der Grimmbriefe also, mit Einschluß der 93 Abschriften, 497!

Schriften"; vgl. Jacobs Brief an Hoffmann von Fallersleben vom 6. März 1826 in Germania 11, 499). Und unter Nr. 56 ist in 157 Abteilungen und Unterabteilungen der reiche und wertvolle Inhalt eines starken Paketes verzeichnet, das im Herbste 1897 unser gütiger Gönner Herman Grimm für uns „einem alten, viele Jahre verschlossen dastehenden Koffer" entnommen hatte, „welcher Papiere längst vergangener Zeit enthielt". Es sind sehr zahlreiche, überwiegend handschriftliche, nach Inhalt und Ursprungszeit recht verschiedene Stücke*) aus dem Nachlasse der Brüder Grimm: Schul- und Kollegienhefte Jacobs und Wilhelms, Schul- und Universitätszeugnisse, Auszüge aus Dichtern und Prosaikern von Jacobs Hand, Pässe, Bestallungsurkunden und viele andere persönliche Papiere Jacobs, Wilhelms, Ludwigs und anderer Verwandten, aus den Jahren 1799 bis 1828; ferner Familienpapiere über die Grimmschen Vorfahren bis zurück zum Jahre 1604; viele Urkunden und Schriftstücke zum Leben und Wirken des Urgroßvaters der Brüder, des hervorragendsten unter den Vorfahren, des Konsistorialrates und geistlichen Inspektors in Hanau Friedrich Grimm (1672—1748)**), auch des Großvaters und sehr zahlreicher Verwandter, Verschwägerter und sonst Verbundener***); Zeitungs- und andere Druckblätter dazu, Originalbriefe hessischer und mit solchen verwandter Fürstlich-

*) Sie alle sind nicht mitgerechnet bei den vorhin gemachten und den nachher noch folgenden Zahlenangaben über einzelne Teile unserer **K. Gr.-S.**

**) Vgl. über ihn Reinhold Steig in der National-Zeitung (Berlin) 1893 Nr. 402 und die dort angezogene Arbeit von Georg Junghans.

***) Ein Grimmscher Stammbaum ist danach aufgestellt und ein nach ABC-Folge geordnetes Personenverzeichnis mit Lebensnachrichten angelegt worden.

keiten u. v. a. m. Auch Papiere, welche die wissenschaftliche Tätigkeit der Brüder Grimm betreffen, kommen vor. Diese eine Nummer unseres Verzeichnisses bildet für sich allein eine Grimmsammlung bedeutsamer Art.

Bücher und andere Druckschriften, von Grimms verfaßt oder herausgegeben, besitzt unsere Sammlung begreiflicherweise nur wenige, kaum anderthalb Dutzend; hier tritt ergänzend der reiche Bestand der Landesbibliothek ein, die, was von Jacob und Wilhelm gedruckt erschienen ist, wohl vollständig, von Herman das meiste besitzt. Die unzähligen Märchenausgaben hat natürlich auch die Bibliothek nicht alle. Dafür findet sich in unserer Sammlung neben anderen Ausgaben der Märchen eine besonders wertvolle englische, in zwei Bänden, besorgt von Edgar Taylor, mit Bildern von George Cruikshank, ein durch Vermittlung des † Geh. Reg.-Rates Bibl.-Dir. Dr. O. Hartwig der **K. Gr.-S.** als unmittelbare Folge unseres Aufrufes zugewandtes Geschenk der Tochter des Herausgebers Frau Jessie Hillebrand. Die Ausgabe — es ist die erste Taylorsche, 1823 bis 1826 — ist 1897 in antiquarischen Katalogen mit 1100 und 1300 Mark angesetzt und im selben Jahre mit 1340 und mit 1680 Mark bezahlt worden! (S. Hartwig im Centralblatt für Bibliothekswesen 1898 Heft 1/2.) — Ein anderes, höchst eigenartiges Grimmbuch ist uns in zwei Exemplaren gestiftet worden, eins aus dem Nachlasse des Fräuleins Dorothea Hassenpflug, das andere durch Professor Dr. Steig. Es ist eine Art von immerwährendem Kalender für die Familie, ein von Jacob Grimm 1820 den Geschwistern gewidmetes Weihnachtsgeschenk: „Hausbüchel für unser Lebenlang mit der Lotte Bildnis, 1820, im Verlag von Jacob Grimm." Die rührende, herzbewegende Vorrede Jacobs macht allein schon das Buch zu einem wahren Schatze. (Näheres im Casseler Tageblatte

1898 Nr. 64; vgl. Jacob Grimms „Kleine Schriften" Band 8 S. 461 ff.)

Stärker als die Bücher von den Grimms sind in der Sammlung vertreten die Bücher und Aufsätze über die Grimms; wir besitzen deren — von dem gesonderten Bestande der Landesbibliothek abgesehen — 60, meist in den letzten 10 Jahren erschienen. Nicht weniger als 35 dieser Arbeiten sind verfaßt und unserer Sammlung geschenkt worden von Professor Dr. Reinhold Steig! Ihm, der auch sonst von Anfang an bis heute in jeder Weise unser Werk durch Rat und Tat mit nie ermüdender Fürsorge und mit schönem Erfolge gefördert hat und, wie wir gewiß wissen, weiter fördern wird, ihm sind wir nächst Herman Grimm und Fräulein Auguste Grimm den größten und reichsten Dank schuldig. Der Vorstand hat deshalb eine Pflicht zu erfüllen geglaubt, indem er in seiner Sitzung vom 11. Dezember 1905 den Helfer, Freund und Testamentsvollstrecker Herman Grimms, den durch seine wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Grimm-Literatur rühmlichst bewährten Gelehrten, Herrn Professor Dr. Reinhold Steig in Friedenau-Berlin, wegen seiner Verdienste um unsere Gesellschaft zu deren Ehrenmitgliede einstimmig ernannt hat.

An Druckschriften besitzt unsere Sammlung außer den erwähnten noch eine Reihe von einzelnen Zeitungsblättern mit verschiedenen kleinen Mitteilungen über die Grimms und ihre Kreise sowie sieben Sammelmappen und Klebebände mit neueren Nachrichten über die Familie und über unsere Gesellschaft. Es wäre erwünscht, wenn zur Vervollständigung und Fortführung auch dieser bescheidenen Blätterlese recht zahlreiche Beiträge auf unserer Landesbibliothek eingingen.

Auch eine Zusammenstellung von Grimm-Bildern aus Zeitschriften und Büchern ist in den Anfängen vorhanden;

ſind auch die einzelnen Stücke meist unbedeutend, ſo gewinnen ſie doch an Wert in der und durch die Zuſammenſtellung, namentlich wenn wir dieſe fortgeſetzt zu bereichern durch freundliche Beisteuern in stand geſetzt würden. Daneben steht eine bis jetzt ebenfalls erst kleine Anzahl von Photographien, einige darunter, die wir Herman Grimm verdanken, von sehr schöner Ausführung.

Neben dieſen „abgeleiteten" Bildern beſitzen wir aber auch eine stattliche Reihe von ſelbständigen, künstlerisch wertvollen: Radierungen, Aquarelle, Zeichnungen in Blei, Tinte, Tusche, Kreide, Sepia. An der Spitze stehen die Arbeiten Ludwig Emil Grimms, im ganzen, mit Einschluß einiger Dubletten, 95 Stück*) (etwa 30 davon stellen Mitglieder der Familie Grimm dar) und ein paar zugehörige Original-Kupferplatten. Dazu kommen etwa 14 Bilder von anderen Künstlern (darunter zwei schöne Aquarelle von den letzten Arbeitszimmern Jacobs und Wilhelms, kurz vor Herman Grimms Tode von ihm und ſeiner Schwester Auguste geschenkt) und ein Skizzenbuch Werner Henschels (46 Blätter). Letzteres ist ein Geschenk der Frau Geheimen Kommerzienrat Sofie Henschel in Kassel, die unſerer Sammlung auch, abgeſehen von den vorhin (S. 17) schon erwähnten wichtigen Grimm-Schriftstücken, neuerdings wieder, auf Anregung unſeres früheren zweiten Vorſitzenden Herrn Oberbibliothekars Dr. Brunner, eine ganze Reihe hervorragender Radierungen und ſonstiger Originalbilder Ludwig Grimms gestiftet hat. Andere zahlreiche Spenden von wertvollen Stücken, namentlich von Original-Bildern und -Briefen, verdanken wir der unermüdlichen Opferwilligkeit unſeres Vorstandsmitgliedes Herrn

*) Außerdem in älterem Beſitze der Landesbibliothek noch 92 Original-Radierungen L. E. Grimms.

Geheimrates Direktor Dr. O. Eiſenmann. Auch durch Herrn Rentner Joseph Rinald in Kassel, dessen Familie mit den Brüdern Grimm lange Jahre hindurch in freundschaftlichen Beziehungen gestanden hat, ist unſere Sammlung in dankenswertester Weiſe durch eine Anzahl von Grimmbriefen, Radierungen Ludwig Grimms und anderen Bildern bereichert worden.

Unter den übrigen, sehr verschiedenartigen Erinnerungsstücken, die in unſerer Sammlung aufbewahrt werden, findet ſich z. B., geschenkt von dem Bezirksverbande des Regierungs-Bezirks Kassel, eine rote verschließbare Aktenmappe, die Jacob Grimm 1815, während ſeiner amtlichen Sendung nach Paris (ſ. Stengel, Beziehungen der Brüder Grimm II, 13 ff.), gebrauchte und auf der Rückreiſe im Dezember von Köln aus mit wichtigem Inhalte an den Kammerpräſidenten Freiherrn v. Carlshauſen in Kassel ſandte. Eines der letzteingegangenen Geschenke, von Herrn und Frau Brunnemann in Kassel gestiftet, ist ein wohlerhaltenes gepolstertes Kinderlehnstühlchen, aus dem Beſitze Wilhelm Grimms stammend. Zum Schlusse aber müssen hier gebührendermaßen noch beſonders hervorgehoben werden zwei Nummern unſerer Sammlung. Einmal das Gußmodell des Hanauer Grimmdenkmals von Professor Eberle, geschenkt vom Herrn Unterrichtsminister in Berlin und im Juli 1898 im Lichthofe des Ständehauſes zu Kassel einstweilen aufgestellt; neuerdings mußte es beim Umbaue des Ständehauſes auseinandergenommen werden und wird zur Zeit in einem Nebenraume des Muſeumsgebäudes aufbewahrt. Und zweitens eine kostbare kleine Sammlung von Erinnerungsstücken aus dem Grimmschen Hauſe, welche die am 24. Januar 1898 zu München verstorbene Tochter der „Lotte", Fräulein Dorothea Hassenpflug, „dem Grimm-Muſeum zu Kassel" vermacht hat;

ein Schreibpult, ein zierlicher Haspel, ein noch zierlicheres Spinnrad mit hübschen Schnitzereien, einige Stücke Teegeschirr aus feinem Alt-Berliner Porzellan, eine Glasflasche mit Familienwappen, eine Hornbrille mit Futteral, ein gesticktes Besuchskartentäschchen der Lotte mit drei Besuchskärtchen darin, ein Kinderhäubchen und das schon erwähnte „Hausbüchel“ Jacobs, in roten und schwarzen Sammet gebunden, mit zwei langen farbigen Seidenbändern; zwischen den Blättern des Buches liegen zahlreiche Andenken: Blümchen und Blätter, handschriftliche Gedichte u. a. m.

Wir sind am Ende. Unter dem Drucke widriger Verhältnisse ist es der Kasseler Grimm-Gesellschaft und ihrem Vorstande in den ersten neun Geschäftsjahren nicht vergönnt gewesen, ihre verschiedenen Aufgaben soweit zu fördern, wie alle Beteiligten gewünscht und gehofft hatten. Unser Bericht hat mehr von gutem Wollen als von gutem Vollbringen zu sagen gewußt. Und wenn wir ihn in den Mitteilungen über den Erfolg unserer Sammeltätigkeit erfreulich ausklingen lassen konnten, so bleibt doch die entscheidungsvolle Frage offen: wird dieser versöhnende Schluß unseres Rechenschaftsberichtes genügen, um bei den alten Freunden und Vereinsgenossen die Liebe und das Vertrauen zu unserer Sache neu zu beleben und um uns immer weitere Mitglieder, weitere Förderer und Helfer bei unserem Werke zu gewinnen? Wir wollen — wir müssen es hoffen: nur wenn diese Hoffnung sich erfüllt, dürfen wir gewiß sein, daß es der Zukunft unserer Kasseler Grimm-Gesellschaft vergönnt sein wird, die Früchte zu ernten, die ihrer Vergangenheit und Gegenwart noch versagt geblieben sind.

Anhang I: Abdruck des Aufrufes vom 1. Dezember 1896

Aufruf

zur

Förderung und zum Ausbau der Kasseler Grimmsammlung.

Ein Jahrhundert wird in Bälde vollendet sein, seit die *Brüder Grimm* von Steinau nach des Hessenlandes Hauptstadt übergesiedelt sind. Kassel ist ihnen dann wie kein anderer ihrer früheren und späteren Wohnsitze zur *Heimat* geworden. In Kassel haben sie über drei Jahrzehnte ihres Lebens zugebracht; Kassel hat ihre literarischen Anfänge gesehen wie die feste Begründung ihres Ruhmes durch die Märchen, durch die deutsche Grammatik; in Kassel hat Wilhelm die treue und verständnisvolle Gefährtin seines Lebens gefunden, in Kassel sind ihm seine älteren Kinder geboren; in Kassel haben die Brüder die geliebte Mutter, die Schwester, ein Kind Wilhelms und andere nahestehende und liebe Anverwandte begraben müssen. Kein Wunder, daß sie Kassel und Hessen, wie Wilhelm schreibt, nur mit bitterem Schmerze und dem Gefühl unauslöschlicher Anhänglichkeit verlassen haben.

Diese Liebe und Treue, die sie der Heimat zeit ihres Lebens bewahrt haben, sie ist in der Heimat ihnen nicht vergessen, aber auch in äußerer Form ihnen bisher nicht vergolten worden. Wohl hat eben das deutsche Volk den Brüdern Grimm einen Teil seines Dankes für die reichen und unvergänglichen Gaben, die es von ihnen empfangen hat, durch Errichtung eines Nationaldenkmales in ihrer Geburtsstadt Hanau abgestattet. Aber um so lebhafter nur

empfinden wir es als eine unabgetragene Schuld, daß die Hauptstadt des Hessenlandes von den größten und treuesten Hessen, daß die Heimatstadt von den Männern, die mit der Seele in ihr wurzelten, bis jetzt kein würdiges äußeres Erinnerungszeichen besitzt. Welcher andere Ort hätte darauf ein größeres, ein gleiches Recht? Wo würden die Brüder selbst lieber einen solchen Dankeszoll entgegengenommen haben? Und welcher andere Ort wäre auch äußerlich dafür geeigneter als Kassel, das durch seine Lage im Mittelpunkte des großen Verkehrs und durch seine herrliche Umgebung alljährlich Tausende von Deutschen aus allen Gauen des Vaterlandes anzieht?

Die Errichtung eines zweiten Standbildes jetzt anzustreben, wäre verfehlt; aber wir können der Dankespflicht gegen die Brüder auf andere Weise gerecht werden.

Mitbürger! Hessische Landsleute! Deutsche Volksgenossen! *Die Hessische Landesbibliothek in Kassel* steht noch heute da als eine redende Erinnerung an die Zeiten, da in ihr, ein halbes Menschenalter hindurch, die Brüder Grimm gewirkt und gewaltet; noch heute schwebt ihr Geist durch die Räume, wo sie so lange leiblich gewandelt, wo sie der Wissenschaft, wo sie dem Deutschen Volke durch Hebung und Belebung der versunkenen Schätze seiner Vorzeit gedient haben. Die Arbeitsplätze der Brüder, so manche Geräte und Gegenstände des täglichen Gebrauches, die aus ihren Tagen bis heute sich erhalten haben, die zahllosen Blätter des Bibliothekskataloges, auf denen ihre Schriftzüge wiederkehren, die älteren Akten, die von ihrer Hand herrühren, die Bücher, die in der Kasseler Zeit entstanden oder nachher mit eigenhändigen Widmungen der Anstalt geschenkt sind, eine Reihe von Handschriften, welche die Brüder herausgegeben oder wissenschaftlich

verwertet haben, alle diese und manche andere ähnliche Dinge, sie bilden in ihrer Gesamtheit an sich schon die natürlichen, die geschichtlich gewordenen Grundlagen für ein eigenartiges und, wie wir meinen, dem ganzen Wesen der Brüder wohl entsprechendes *Grimmdenkmal.*

Und auf diesen Grundlagen ist weitergebaut worden; die überlieferten Bestände haben auch in der Nachzeit noch reiche Vermehrung erfahren, durch verschiedene Porträtbüsten, durch viele Familien- und Freundesbilder, durch Hunderte von Originalbriefen der Brüder und an die Brüder, durch die stattliche Reihe ihrer gedruckten Werke, durch zahlreiche Druckschriften und Aufsätze über sie.

Diese schon bestehende und als unveräußerliches Eigentum mit der hessischen Landesbibliothek verbundene Sammlung gilt es nach größerem Maßstabe zu erweitern, zu vervollständigen und planmäßig auszubauen, damit sie als ein übersichtliches, einheitliches Ganzes künftig in vollkommenerer und würdigerer Gestalt ihrem Zwecke zu dienen geeignet sei. Um solches zu erreichen, bedarf es der Mitwirkung weitester Kreise in der hessischen Heimat wie im großen deutschen Vaterlande.

Die Unterstützung der Familie ist uns bereits gesichert. Der Sohn Wilhelms, Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Herman Grimm in Berlin, hat unser Unternehmen mit Freuden begrüßt, die ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft unseres Ausschusses „sehr gern angenommen" und uns erklärt, daß er, der sich „durchaus als Hesse und Kasselaner fühle", unserer Sammlung „seine Tatkraft in vollem Maße zuwenden werde". Auch von anderen Familienangehörigen sind uns ähnliche Äußerungen zugegangen.

Erinnerungsstücke an die Brüder Grimm werden noch in vielen Familien vorhanden sein. Wir nehmen dankbar

für unsere Sammlung alles entgegen, was sich irgend für sie eignet.

Dahin gehören: Bilder jeder Art, Büsten, Reliefs usw. von den Brüdern, ihren Vorfahren, Nachkommen, Verwandten und Freunden, die künstlerischen Erzeugnisse Ludwig Grimms, Originalbriefe der Brüder und an die Brüder, Handschriften von ihnen, ihre gedruckten Werke in den verschiedenen Auflagen, auch die unendlich vielen Märchenausgaben und -bearbeitungen, Bücher und Abhandlungen über die Grimms, die zahllosen und mannigfaltigen in Tageszeitungen und Wochenblättern über sie erschienenen Aufsätze und Mitteilungen — als Zeugnis für die Verbreitung des Ruhmes und der Beliebtheit der Gefeierten, bibliographische Übersichten der Grimmliteratur, persönliche Erinnerungsstücke aller Art, Bücher mit eigenhändigen Widmungen, Andenken, welche die Brüder an andere geschenkt haben, usw.

Wir sind auch bereit, auf Wunsch solche Erinnerungsstücke nur zur Aufbewahrung entgegenzunehmen, so daß dem Geber das Eigentumsrecht daran verbleibt.

Wir bitten, die Sendungen recht zahlreich zu richten

an die Ständische Landesbibliothek zu Kassel.

Kassel, am 1. Dezember 1896.

Der Gesamt-Ausschuß:

Oberrealschuldirektor a. D. Dr. Ackermann, Mitgl. d. Stadtrats. Hans Altmüller. Lehrer Betting. Dr. Bezzenberger, Prof. a. d. Univers. zu Königsberg. Dr. Boehlau, Direktorialassistent am kgl. Museum. Bibliothekar Dr. Brunner, Stellvertr. d. Vorsitzenden. Landgerichtsrat Büff. Gymnasialdirektor Dr. Duden, Hersfeld. Museumsdirektor Dr. Eisenmann. Bankier Fiorino, Dr. Gerland, Senator und

Polizeidirektor zu Hildesheim. **Dr. Gerland**, Prof. a. d. Univerſ. zu Strassburg i. E. Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat **Gleim**, Berlin. Landgerichtsrat **Gleim**, Marburg. Generalmajor z. D. **Harnickell**, Mitgl. d. Stadtrats. Realschuldirektor **Dr. Harnisch**. Geh. Reg.-Rat **Dr. Hartwig**, Direktor der Univerſitätsbibliothek zu Halle. Gymnaſialdirektor **Dr. Heldmann**, Rinteln. Lehrer **Hessler**. Gymnaſialdirektor **Dr. Heussner**. Geh. Reg.-Rat **Dr. C. Justi**, Prof. a. d. Univerſ. zu Bonn. Geh. Reg.-Rat **Dr. F. Justi**, Prof. a. d. Univerſ. zu Marburg. Hofbuchhändler **Kay**. Archivrat **Dr. Keller**, Geh. Staatsarchivar zu Charlottenburg. Landesbrandkassendirektor **Dr. Knorz**, Mitgl. des Stadtrats. Bankier **Karl Koch**, Schatzmeister. Amtsgerichtsrat **F. A. Köhler**, Superintendent **Kröner**, Dekan von St. Martin. Prof. **Lenz**. Major z. D. **von u. zu Loewenstein**. Generalarzt a. D. **Dr. Loewer**. Oberbibliothekar **Dr. Lohmeyer**, Vorſitzender. **C. L. Motz**, Privatmann. Gymnaſialdirektor Prof. **Dr. Muff**. **Dr. Oetker**, Prof. a. d. Univerſ. zu Würzburg. Pfarrer **Opper**. Regierungs- u. Schulrat **Dr. Otto**. Oberrealschuldirektor **Dr. Quiehl**. Pfarrer **Römheld**, Steinau. Oberkonſistorialrat **Rohde**. Rektor **Rofenkranz**. Bibliothekar **Dr. Scherer**, Schriftführer. **H. Schmidtmann**, Architekt. Sanitätsrat **Dr. Schneider**, Fulda. **Dr. med. Schwarzkopf**, prakt. Arzt. Amtsgerichtsrat **Seelig**. Bibliothekar **Dr. Seelig**, Fulda. **Dr. Sievers**, Prof. a. d. Univerſ. zu Leipzig. Major a. D. **von Stamford**. Amtsrichter **Stöber**, Steinau. Präſident der Justiz-Prüfungs-Kommission **Dr. Stölzel**, Berlin. **Dr. Suchier**, Prof. a. d. Univerſ. zu Halle. Stadtbibliothekar **Dr. Uhlworm**. Superintendent **Dr. Vial**, Hersfeld. Geh. Reg.-Rat **Dr. Vogt**. **Dr. von Wild**, prakt. Arzt. Superintendent **Wissemann**, Hofgeismar. Realgymnaſialdirektor **Dr. Wittich**. **A. Zahn**, Architekt. Prof. **Dr. Zuschlag**.

Anhang 2: Abdruck der Satzungen.

Kasseler Grimm-Geſellschaft.

(Gegründet den 29. Januar 1897.)

Satzungen.

§ 1.

Die Kasseler Grimm-Geſellschaft stellt ſich die Aufgabe, das Andenken an die Brüder Grimm in einer ihrer hohen Bedeutung entsprechenden Weiſe zu ehren.

§ 2.

Dies Ziel ſucht die Geſellschaft insbesondere zu erreichen

1. durch eine Sammlung, die, im Anschluß an den auf der Landesbibliothek in Kassel befindlichen Grundstock, Erinnerungen aller Art an die Brüder, an ihren Verwandten- und an ihren Freundeskreis vereinigt und in das Eigentum der genannten Anstalt übergeht, ſoweit nicht anderweite Rechte vorbehalten ſind,
2. durch Veranstaltung von Vorträgen,
3. durch Unterstützung und Herausgabe von wissenschaftlichen Arbeiten, welche die Grimm-Literatur zu bereichern und zu vertiefen geeignet ſind,
4. durch Verbreitung der Schriften der Brüder,
5. durch Anſammlung von Geldmitteln, die dazu dienen ſollen, ein Grimmdenkmal in Kassel zu errichten.

§ 3.

Mitglied der Gesellschaft kann jede unbescholtene Person werden, die diese Satzungen anerkennt und sich zu einem Jahresbeitrag von 1 Mark verpflichtet.

Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Eine Abmeldung hat erst vom Beginn des nächsten auf die Abmeldung folgenden Kalenderjahres an Geltung.

§ 4.

Jedes Mitglied erhält den vom Vorstand veröffentlichten Jahresbericht unentgeltlich zugeschickt.

§ 5.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch einen von der Hauptversammlung zu wählenden Vorstand von elf Mitgliedern besorgt. Dieser hat aus seiner Mitte durch Wahl den Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, den Schriftführer, dessen Stellvertreter und den Kassierer zu bestimmen.

Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn fünf Mitglieder in seiner Sitzung anwesend sind; er hat das Recht der Zuwahl.

Bis zu der im Anfang des Jahres 1898 stattfindenden Wahl besorgt der aus elf Mitgliedern bestehende engere Ausschuß zur Förderung der Kasseler Grimm-Sammlung die Geschäfte des Vorstandes.

§ 6.

Im Anfang eines jeden Kalenderjahres beruft der Vorstand eine Hauptversammlung. Gegenstände der Tagesordnung für diese müssen sein: Berichterstattung über das verflossene Vereinsjahr, Rechnungsablage und Wahl des Vorstandes.

Die Hauptversammlung hat das Recht, Ehrenmitglieder zu ernennen.

Außerordentliche Versammlungen werden je nach Bedürfnis abgehalten.

§ 7.

Eine Auflösung der Gesellschaft kann nur erfolgen, wenn mindestens zwei Drittel der in der Hauptversammlung anwesenden stimmberechtigten Mitglieder sich dafür aussprechen. Für den Fall der Auflösung der Gesellschaft wird ihr gesamter Besitz, soweit nicht anderweite Rechte vorbehalten sind, Eigentum der Ständischen Landesbibliothek in Kassel.

Kassel, den 15. Mai 1897.

Der geschäftsführende Ausschuß:

gez. Dr. Lohmeyer,
Oberbibliothekar.

Anhang 3.

Verzeichnis der Schenker,

welche die Kasseler Grimm-Sammlung in den Jahren 1896 bis Ende 1905 bedacht haben.

† Oberrealschuldirektor **Dr. K. Ackermann** in Kassel.

Privatlehrer **Hans Altmüller** in Kassel.

Bezirksverband des Reg.-Bezirks Kassel in Kassel.

Frau **Ella Brunnemann**, geb. Fulda, und Verlagsbuchhändler **M. Brunnemann** in Kassel.

Oberbibliothekar **Dr. H. Brunner** in Kassel.

† Frau Ober-Appellations-Gerichtsrat **Henriette Büff**, geb. Burchardi, in Kassel.

Landgerichtsrat **L. Büff** in Kassel.

Magazinbeamter **K. Buske** in Kassel.

† Baron **Rudolf von und zu Buttlar** in Elberberg.

Dr. Max Cornicelius in Berlin.

Daheim-Verlag in Leipzig.

Verlagsbuchhändler **Gg. Dufayel** in Kassel.

Verlagsbuchhändler **Effenberger** in Stuttgart.

Geh. Reg.-R. Museumsdir. **Dr. O. Eisenmann** in Kassel.

Frau Hauptmann **Friederike von Eschwege**, geb. Grimm, in Kassel.

Oberlehrer **Dr. Gust. Eskuche** in Düsseldorf.

Pfarrer **Rud. Francke** in Kassel.

Senator u. Polizeidirektor **O. Gerland** in Hildesheim.

Dr. Hans Graeven in Rom.

Fräulein **Auguste Grimm** in Berlin.

† Geh. Reg.-R. Univ.-Prof. **Dr. Herman Grimm** in Berlin.

† Geh. Reg.-R. Bibl.-Dir. **Dr. O. Hartwig** in Halle a. S.

† Fräulein **Dorothea Hassenpflug** in München.

Frau Geh. Kommerzienrat **Sofie Henschel** in Kassel.

Fabrikant **Hnr. Heusohn** in Hanau.

Frau **Jessie Hillebrand**, geb. Taylor, in Florenz.

Hof-Buchhändler **Dethard Hühn** in Kassel.

[Kassel.] Verschiedene Kasseler Zeitungen: Tageblatt, Allgemeine Zeitung, Hess. Morgenzeitung, Hess. Dorfzeitung (jetzt Neue Kasseler Zeitung).

Kunstmaler **L. Katzenstein** in Kassel.

Oberst z. D. und Rittergutsbesitzer **E. Kieckebusch** in Kassel und Hoof.

Buchdruckereibesitzer **J. G. Kittsteiner** in Hanau.

Landesrat **H. Klöffler** in Kassel.

Archiv-Assistent **Dr. K. Knetsch** in Marburg.

Bibliothekar **Dr. Wh. Lange** in Kassel.

Musiklehrer **Johann Lewalter** in Kassel.

Major z. D. **von und zu Loewenstein** in Kassel.

Bibliotheksdirektor **Dr. E. Lohmeyer** in Kassel.

Universitäts-Bibliothekar **Dr. Ph. Losch** in Halle.

Fräulein **Agnes Menshausen** in Kassel.

Rektor der Landesschule Prof. **Dr. Chrn. Muff** in Pforta.

Geh. Reg.- und Provinzial-Schulrat **Dr. A. Otto** in Kassel.

Generalmajor z. D. R. v. **Pfister** in Kassel.

Lehrer **A. Raszmann** in Kassel.

Rentner **Joseph Rinald** in Kassel.

Frau **Josephine Rinald** in Philadelphia.

Pfarrer **J. Römheld** in Steinau (Kr. Schlüchtern).

† Oberkonsistorialrat **Th. Rohde** in Kassel.

Rektor **K. Rosenkranz** in Kassel.

† Hof-Photograph **E. Rotho** in Kassel

Westöstliche **Rundschau** (Verlag von Ebering) in Berlin.

Oberlehrer a. D. **Dr. G. A. Saalfeld** in Friedenau-Berlin.

Buchhändler **Ludwig Saeng** in Darmstadt.

Schriftsteller **Hermann Schelenz** in Kassel.

Bibliothekar **Dr. K. Scherer** in Fulda.

Oberlehrer **Dr. W. Schoof** in Detmold.

Photograph **Ko. Seldt** in Kassel.

Professor **Dr. Reinhold Steig** in Friedenau-Berlin.

Univ.-Prof. **Dr. Ph. Strauch** in Halle.

Der Königliche **Unterrichtsminister** in Berlin.

Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel.

† Fräulein **Luise Vietor** in Kassel.

Kaufmann **Ernst Vöpel** in Kassel.

Musikal.-Verleger **Johs. Weber** in Kassel.

Professor **F. Wolff**, Vorf. der „Zwanglosen Vereinigung geborener Hessen-Kasseler (Kurhessen)" in Berlin.

Historische **Zeitschrift** (Verlag von R. Oldenbourg) in München und Berlin.